

Dr. Robert A. Peterson, Erlösung, Sitzung 22, Erlösung und theologische Themen, Erlösung und Das Reich Gottes

© 2024 Robert Peterson und Ted Hildebrandt

Hier spricht Dr. Robert Peterson über das Thema Erlösung. Dies ist die 22. Sitzung: Erlösung und theologische Themen. Erlösung und das Reich Gottes.

Wir setzen unsere Vorlesungen zum Thema Erlösung fort und greifen dabei biblisch-theologische Themen auf, die wir anhand der zuvor einzeln behandelten Lehren miteinander verknüpfen. Erlösung und das Reich Gottes. Das Reich Gottes ist ein zentrales biblisches Thema, das die Testamente miteinander verbindet.

Der ecuadorianische evangelikale Missionswissenschaftler René Padilla fasst die wichtigsten Aspekte des Reiches Gottes zusammen. Ich zitiere aus seinem Buch „Mission Between the Times, Essays on the Kingdom of God“, Eerdmans, 1985, Seiten 189 und 190. Laut Padilla ist das Reich Gottes Gottes dynamische Kraft, die sich in konkreten Zeichen offenbart und auf Jesus als den Messias hinweist.

Es handelt sich um eine neue Realität, die in den Fluss der Geschichte eingetreten ist und das menschliche Leben nicht nur moralisch und spirituell, sondern auch physisch und psychisch, materiell und sozial beeinflusst. In Erwartung der eschatologischen Vollendung am Ende der Zeit wurde sie in der Person und im Wirken Christi eingeleitet. Die Vollendung des göttlichen Plans liegt zwar noch in der Zukunft, doch ein Vorgeschmack auf das Eschaton ist bereits möglich.

Das Neue Testament stellt die Kirche als die Gemeinschaft des Reiches Gottes dar, in der Jesus als Herr des Universums anerkannt wird und durch die sich das Reich Gottes in Erwartung des Endes konkret in der Geschichte manifestiert. Interessanterweise unterstreicht Padillas Zusammenfassung des Reiches Gottes als biblisches Thema unter anderem dessen „Schon jetzt und noch nicht“-Dimension. Wir werden zehn heilsrelevante Themen im Zusammenhang mit dem Reich Gottes untersuchen.

Zunächst zur Erwählung. Obwohl oft übersehen, stellt die Heilige Schrift einen Zusammenhang zwischen Erwählung und dem Reich Gottes her. Jakobus verurteilt die Sünde der Parteilichkeit, weil seine Leser die Reichen bevorzugten und die Armen vernachlässigten.

Jakobus 2,5: Hört zu, meine lieben Brüder, hat Gott nicht gerade die Armen dieser Welt auserwählt, damit sie reich im Glauben und Erben des Reiches werden, das er denen verheißen hat, die ihn lieben? Jakobus 2,5: Entgegen dem Verhalten der Leser

dieses Briefes hat Gott die Armen bevorzugt, indem er sie zu den Auserwählten für das Heil zählte. Jakobus möchte, dass seine Leser erkennen, dass ihre Bevorzugung sündhaft ist. Vers 4: Und er möchte, dass sie Buße tun.

Er spielt mit Worten, indem er lehrt, dass Gottes Erwählung die Armen – Zitat – reich an Glauben und Erben macht. Was werden diejenigen erben, die Gott erwählt hat, einschließlich der Armen? Gott hat die Armen reich an Glauben und zu Erben des Reiches gemacht, das er denen verheißen hat, die ihn lieben, sagt Jakobus. Jesus stellt das Reich Gottes in den Mittelpunkt seiner Botschaft.

Mu erschließt die Botschaft des Jakobus. Doug Moo, Brief des Jakobus, Seite 106. Die neutestamentlichen Autoren folgten Jesu Beispiel und verwendeten oft die Sprache des Erbes des Reiches Gottes, um diese endgültige Etablierung der königlichen Macht Gottes im Leben seines Volkes zu beschreiben.

1. Korinther 6,9.10; 15,10; Galater 5,21; Epheser 5,5. Christen, so arm sie auch an materiellem Besitz sein mögen, besitzen bereits jetzt geistlichen Reichtum und erwarten in Zukunft noch größeren Segen. Von diesem geistlichen Standpunkt aus, nicht aus dem materiellen, sollten Christen andere beurteilen. Doug Moo.

Petrus stellt auch einen Zusammenhang zwischen Erwählung und dem Reich Gottes her. Nachdem er eine Liste gottgefälliger Eigenschaften angeführt hat, die das Leben der Gläubigen prägen und sie für Gott nützlich und fruchtbar machen sollen, ermahnt er seine Leser: „Darum, Brüder und Schwestern, bemüht euch mit aller Kraft, eure Berufung in der Erwählung zu festigen; denn wenn ihr dies tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen.“ (2 Petrus 1,10)

Das Streben nach christlichen Tugenden hilft den Lesern, selbst zu erkennen, dass Gott sie zur Erlösung erwählt und ihnen durch das Evangelium zu dieser Erlösung geführt hat. Petrus beschreibt das Ziel eines solchen Lebensstils mit den Worten: „Denn so wird euch der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Retters Jesus Christus reichlich gewährt.“ (2. Petrus 1,10–11)

Der Apostel möchte, dass seine Leser den Herrn von ganzem Herzen suchen. Wenn sie das tun, wird es sich in ihrem Leben zeigen. Sie werden große Gewissheit haben, und Gott wird sie freudig in sein ewiges Reich aufnehmen.

Vereinigung mit Christus. Paulus stellt im Kolosserbrief einen Zusammenhang zwischen der Vereinigung mit Christus und dem Reich Gottes her. Nachdem er den Inhalt seiner Gebete für die Christen in Kolossä dargelegt hat, erklärt er: „Der Vater hat uns aus der Macht der Finsternis befreit und uns in das Reich seines geliebten Sohnes versetzt.“

In ihm haben wir die Erlösung, die Vergebung der Sünden. Kolosser 1,13-14. Unser gnädiger Vater hat uns einen neuen Lebensbereich geschenkt.

Aus der Finsternis hat er uns in das Reich seines geliebten Sohnes geführt. Wir sind nun Bürger des ewigen Reiches Gottes, und noch größere Freuden erwarten uns. Da ist dieses Paradoxon des Schon-Nicht.

Gott hat uns in der Erlösung mit seinem Sohn vereint und uns so von der Knechtschaft Satans und unserer Selbstsucht befreit. Das schließt Gottes Vergebung all unserer Sünden ein. F. F. Bruce fasst Paulus' Gedanken folgendermaßen zusammen: „Diejenigen, die in diese neue Welt eingeführt wurden, genießen sofort die wesentlichen Vorteile, die ihnen ihr Herrscher verschafft hat.“

In ihm empfangen sie ihre Erlösung durch die Vergebung der Sünden. In ihm, denn nur als Teilhaber des auferstandenen Lebens Christi haben sie das, was er für sie getan hat, in sich wirksam werden lassen. (Zitat aus: F. F. Bruce, *Die Briefe an die Kolosser, an Philemon und an die Epheser*, Neuer Internationaler Kommentar zum Neuen Testament, S. 52 und 53, Wiedergeburt.)

Jesus, Paulus und Johannes verbinden das neue Leben der Wiedergeburt mit dem Reich Gottes. Jesus überraschte Nikodemus, als er auf dessen Bemerkung über die Wunder Jesu antwortete: „Wahrlich, ich sage dir: Wer nicht von neuem geboren wird, kann das Reich Gottes nicht sehen“ (Johannes 3,3). Jesus lehrt, dass Juden, ungeachtet ihrer Qualifikationen oder ihres Lebensstils, die im Alten Testament vorhergesagte radikale Verwandlung durch Gott benötigen, um Gottes Reich zu sehen oder einzutreten. Vgl. Hesekiel 36,25–26.

Wir alle brauchen die Wiedergeburt, die von oben kommt, von Gott selbst, um in Gottes rettendes Reich einzugehen. Auch Paulus stellt einen Zusammenhang zwischen Wiedergeburt und Gottes Reich her. Nachdem er die katastrophalen Folgen, die eintreten würden, wenn Christus nicht von den Toten auferstanden wäre, offen betrachtet hat, bekräftigt Paulus: „Nun aber ist Christus von den Toten auferstanden als Erstling der Entschlafenen“ (1. Korinther 15,20). Wenn Paulus Jesus als Erstling bezeichnet, meint er, dass Jesu Auferstehung die Ursache dafür sein wird, dass sein Volk zum Leben erweckt wird.

Dann stellt er die beiden Atome einander gegenüber (1. Korinther 15,20–24). Denn da der Tod durch einen Menschen kam, kommt auch die Auferstehung der Toten durch einen Menschen. Denn wie in Adam alle sterben, so werden auch in Christus alle lebendig gemacht werden, jeder jedoch in seiner Ordnung. Christus als Erstling, danach bei seiner Wiederkunft die, die Christus angehören.

Dann kommt das Ende, wenn er das Reich Gott dem Vater übergibt, der alle Herrschaft, alle Gewalt und alle Macht vernichtet (1. Korinther 15,20–24). Adams

Erbsünde brachte den physischen und geistlichen Tod über die Menschheit. Christus, Tod und Auferstehung, die hier besonders hervorgehoben werden, bringen seinem Volk ewiges Leben. Dieses ewige Leben bedeutet Wiedergeburt im Hier und Jetzt und Auferstehung zum Leben im kommenden Zeitalter.

Schon jetzt, aber noch nicht. Christus stirbt und steht auf im Dienst des Reiches Gottes, das sich erst vollständig offenbaren wird, wenn er seine Rolle als Mittler vollendet und alles seinem Vater übergeben hat. Wenn Johannes über ein neues Jerusalem nachdenkt, verbindet er Bilder des Reiches Gottes mit Bildern des neuen Lebens.

Offenbarung 22,1-3: Dann zeigte er mir den Strom des lebendigen Wassers, klar wie Kristall, der vom Thron Gottes und des Lammes ausfloss, mitten durch die Hauptstraße der Stadt. Auf beiden Seiten des Stromes stand der Baum des Lebens, der zwölfmal Früchte trug und jeden Monat seine Frucht brachte. Die Blätter des Baumes sollten die Völker segnen, und es wird keinen Fluch mehr geben.

Der Thron Gottes und des Lammes wird in der Stadt sein, und seine Diener werden ihn anbeten. Offenbarung 22,1–3. In der Vision sieht Johannes die Throne Gottes und des Lammes an beiden Enden des Abschnitts. Er sieht auch Bilder des ewigen Lebens.

Der Strom des Wassers des Lebens, der von den Thronen des Vaters und des Sohnes und dem Baum des Lebens entspringt. Johannes schildert deutlich die letzte Dimension von Gottes Herrschaft, indem er die Throne Gottes und des Lammes hervorhebt. Wie Beal zeigt, verbindet Johannes dies mit dem ewigen Leben.

Gregory Beal, Offenbarung des Johannes, Seite 1113: Das lebendige Wasser, das von Gott und dem Lamm kommt, steht für ewiges Leben, denn die Gegenwart Gottes schenkt allen Leben, die in innige Gemeinschaft mit ihm treten können. So 22,17, schreibt Beal. Weiterhin fördert Gottes Reich ewiges Leben und beseitigt den Fluch, wie Beal ebenfalls feststellt.

Im Neuen Jerusalem wird es keinen Fluch geben, denn Gottes vollkommene, herrschende Gegenwart wird die Stadt erfüllen. Der Thron Gottes und des Lammes wird darin sein. (Das stammt von Seite 1113 aus Beales Kommentar.)

Das vorherige Zitat stammt von Seite 1107. Die Berufung von Jesus, Paulus und Petrus ist ein gemeinsamer Aufruf zum Reich Gottes. Er verwendet zwar nicht das Wort „berufen“, aber König Jesus deutet seine Zukunft an und ruft Gottes Volk dazu auf, sein Erbe im endgültigen Reich Gottes zu empfangen.

Dann wird der König zu denen auf seiner rechten Seite sagen: „Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters! Nehmt das Reich in Besitz, das euch seit Grundlegung der Welt bereitet ist!“ (Matthäus 25,34). Dies beinhaltet das ewige Leben, im

Gegensatz zur ewigen Verdammnis, die die Ungläubigen erleiden werden (Vers 46). Paulus möchte, dass die Christen in Thessalonich schon jetzt für Gott leben, im Hinblick auf seine Zukunft, und ruft sie zur endgültigen Offenbarung seines Reiches und seiner Herrlichkeit auf.

1 Thessalonicher 2,11–12. Wie ihr wisst, haben wir euch, wie ein Vater seine Kinder, ermutigt, getröstet und inständig gebeten, so zu leben, wie es Gott würdig ist, der euch in sein Reich und zu seiner Herrlichkeit beruft. 1 Thessalonicher 2,11–12.

Petrus ermahnt seine Leser, ihre Heilsgewissheit zu stärken, indem sie die soeben genannten christlichen Tugenden anstreben. Deshalb, Brüder und Schwestern, bemüht euch mit aller Kraft, eure Berufung und Erwählung zu bestätigen. Denn wenn ihr dies tut, werdet ihr niemals zu Fall kommen.

Denn so wird euch der Eingang in das ewige Reich unseres Herrn und Retters Jesus Christus reichlich gewährt. (2. Petrus 1,10-11) Ein Leben für Gott von ganzem Herzen bestätigt uns die Erfahrung, dass Gott uns zum Glauben an Christus geführt und uns berufen hat.

So erfahren wir, dass der Vater uns erwählt hat, denn er führt uns zum Glauben an seinen Sohn. Er führt uns zum Glauben an seinen Sohn, an die, die ihm vom Vater gegeben wurden (Johannes 6,37–40). Die Folge von Gottes Erwählung und Berufung und unserem daraus resultierenden Leben für ihn ist seine reiche Aufnahme in Christi ewiges Reich.

Bekehrung. Wie wir gezeigt haben, besteht Bekehrung aus Buße, der Abkehr von Sünde und Glauben und der Hinwendung zu Christus, wie sie im Evangelium angeboten wird. Das Neue Testament zeigt, dass beide Aspekte der Bekehrung im Kontext der Verkündigung des Reiches Gottes stattfinden.

Johannes der Täufer und Jesus verbanden ihren Aufruf zur Umkehr mit dem Kommen des Reiches Gottes während Jesu Wirken. Matthäus 3,1-2: In jenen Tagen trat Johannes der Täufer in die Wüste von Judäa auf und predigte: „Kehrt um, denn das Himmelreich ist nahe.“

Matthäus 3,1-2. Und Matthäus 4,17. Von da an begann Jesus zu predigen: Tut Buße, denn das Himmelreich ist nahe.

Matthäus 4,17. Jesus Christus ist der große königliche Sohn Davids. 2. Samuel 7,12-16.

Und der messianische König, wie von Jesaja vorhergesagt (Jesaja 9,6–7). Johannes der Täufer wies auf Jesus als denjenigen hin, der nach ihm kommen und das Reich

Gottes in seiner neutestamentlichen Ausprägung einführen würde. Jesus predigte, wie Johannes, Buße.

Anders als Johannes brachte Jesus das Reich Gottes durch seine Lehre, Heilungen, Exorzismen und andere Wunder selbst. Gleichzeitig sagte Jesus ein noch größeres Erscheinen des Reiches Gottes zu Pfingsten voraus, wenn er den Heiligen Geist über die Gemeinde ausgießen würde. Als dies geschah, als Jesus dies tat, verkündete Petrus eine kraftvolle Botschaft der Buße.

Und viele bekehrten sich. Jesus sagte auch voraus, dass das größte Kommen des Reiches Gottes mit seiner Wiederkunft einhergehen würde. Als Paulus in Rom gefangen gehalten wurde, schloss er sich ebenfalls der Botschaft der Bekehrung und des Reiches Gottes an.

Lukas beschreibt dies in der Apostelgeschichte 28,23–24: Viele kamen zu Paulus in seine Herberge. Von früh bis spät lehrte und bezeugte er das Reich Gottes.

Er versuchte, sie anhand des Gesetzes und der Propheten von Jesus zu überzeugen. Einige ließen sich von seinen Worten überzeugen, andere aber glaubten nicht. (Apostelgeschichte 28,23–24)

Lukas betonte den Glauben als Antwort auf Paulus' Verkündigung des Evangeliums während seiner Gefangenschaft. Rechtfertigung. Paulus verbindet das Reich Gottes und die Rechtfertigung, wenn er in Römer 5 die zwei Adams behandelt. Obwohl Römer 5,12–21 der klassische Text zur Erbsünde ist, liegt der Fokus in diesem Kontext noch stärker auf Christi Sühne als Grundlage der freien Rechtfertigung für jeden Gläubigen.

Die Sprache des Reiches Gottes durchdringt den gesamten Abschnitt. Paulus spricht vom Reich des Todes. Römer 5,14 und 17.

Und die Herrschaft der Sünde, Vers 21. Diese Formulierung bildet einen kontrastierenden Hintergrund für die Hauptbotschaft des Apostels, dass Gläubige im Leben herrschen. Römer 5,17.

Und von Gnade, die in Gerechtigkeit herrscht (Vers 12). Paulus' Sprache vom Reich Gottes bereitet den Boden für seinen Gegensatz zwischen Adams einer Sünde, die Verdammnis brachte, und Christi einer gerechten Tat, die Rechtfertigung und Leben brachte (Vers 18). Paulus stellt Adams ursprünglichen Ungehorsam, der die Menschen zu Sündern machte, dem Gehorsam Christi gegenüber, der sein Volk gerecht machen wird.

So behandelt Paulus in seinem berühmten Text über die zwei Adams die Rechtfertigung im Kontext des Reiches Gottes. Die Adoption. Das Thema des Reiches

Gottes durchdringt die Heilige Schrift so sehr, dass es sich mit den meisten Vorstellungen von Erlösung, einschließlich der Adoption, überschneidet.

Wir sehen dies in der Lehre von König Jesus, wenn er von seiner Wiederkunft in Herrlichkeit spricht, um auf seinem glorreichen Thron zu sitzen und die Schafe von den Böcken zu scheiden (Matthäus 25,31). Er wird sein Volk ewig segnen, wenn er es willkommen heißt. Kommt, ihr seid gesegnet von meinem Vater.

„Erbt das Reich, das euch seit Anbeginn der Welt bereitet ist“, Matthäus 25,34. Jesu Worte „Erbt das Reich“ fesseln unsere Aufmerksamkeit, weil sie, wie bereits erwähnt, zwei Metaphern miteinander verbinden: eine familiäre und eine königliche.

König Jesus hat ein Reich. Und hier ruft er die Seinen zur vollen Offenbarung dieses Reiches auf. Dabei fordert er sie auf, ihr Erbe anzutreten, das Vorrecht der Söhne und Töchter Gottes, die sie in seine Familie aufgenommen haben.

Im letzten Buch der Heiligen Schrift beschreibt Johannes den neuen Himmel und die neue Erde. In diesem Zusammenhang hört er, Zitat, eine laute Stimme vom Thron Gottes, die seine tröstende Gegenwart bei seinem Volk verkündet (Offenbarung 21,3). Weiter heißt es in den Versen 5 und 6: „Und der, der auf dem Thron saß, sprach: Siehe, ich mache alles neu!“ Dann verheißt Gott: „Ich werde dem Durstigen umsonst vom Quell des lebendigen Wassers geben. Wer überwindet, wird dies alles erben.“

Und ich will sein Gott sein, und er soll mein Sohn sein (Verse 6 und 7). Hier spricht Gott als der König, der das Ende einläutet, wie der Vater, der seine angenommenen Kinder anerkennt und ihnen ein reiches Erbe in seinem Reich verheißt. Gott, der König, der über sein Volk herrscht, ist zugleich Gott, der Vater, der diejenigen liebt, die er gnädig in seine Familie aufgenommen hat. In alle Ewigkeit wird er ihr König und ihr Vater sein, und sie werden seine Untertanen und seine geliebten Kinder sein.

Heiligung: Beide Testamente verbinden das Reich Gottes mit der Heiligung. In einer Vision sieht Daniel Gott, den Uralten, auf seinem gewaltigen Thron im Himmel sitzen, umgeben von unzähligen Engeln, wie er die irdischen Reiche richtet und vernichtet, die sich ihm widersetzen (Daniel 7,9–12). Daniels Botschaft ist eindeutig: Der Höchste ist der regierende König im Himmel und auf Erden.

Dies sind die Worte von Joyce Baldwin in ihrem Daniel-Kommentar in der Tyndale-Kommentarreihe zum Alten Testament, Seite 139. Dort heißt es: „Dann sieht Daniel, Zitat, einen, der wie ein Menschensohn mit den Wolken des Himmels kommt, der sich dem Uralten nähert und ein allumfassendes und ewiges Reich empfängt, in dem ihm alle Menschen dienen werden“ (Daniel 7,13–14). Mit seinem Reich und dieser Sprache des Reiches sind die Begriffe „Uralter“ und „Menschensohn“ Verweise auf Gottes Volk.

Sechsmal werden sie Heilige genannt (Daniel 7, Verse 18, 21, 22, zweimal 25 und 27). Der Höchste wird über alle irdischen Reiche triumphieren, seine Heiligen erlösen, und sie werden mit ihm in Ewigkeit herrschen (Verse 15 bis 27). Nachdem Jesus das Gleichnis vom Unkraut auf dem Acker erzählt hatte, baten ihn seine Jünger, es ihnen zu erklären (Matthäus 13,36).

Er identifizierte den Sämann des guten Samens als Menschensohn, die Felder als die Welt, den guten Samen als die Kinder des Reiches Gottes, das Unkraut als Kinder des Teufels und den Feind, der es gesät hatte, als den Teufel selbst (Verse 37–39). Jesus übertrug dann das Bild des gesammelten und verbrannten Unkrauts auf das Schicksal der Verlorenen. Der Menschensohn wird seine Engel aussenden, und sie werden aus seinem Reich alle sammeln, die Sünder und Gesetzlose sind.

Sie werden sie in den glühenden Ofen werfen; dort wird Heulen und Zähneknirschen sein (Verse 41–42). Ganz anders wird das Schicksal der Erlösten sein: „Dann werden die Gerechten leuchten wie die Sonne im Reich ihres Vaters“ (Matthäus 13,43). Jesu Anspielung auf Daniel 12,3 in der Septuaginta lehrt nicht die Verdiensttheologie, wonach die Gerechten sich Gottes Gunst verdienen müssen; vielmehr sind die Gerechten die Frommen, die aus Gnade allein errettet werden, auch wenn dies hier nicht explizit erwähnt wird.

Jesus stellt sie den Gesetzlosen gegenüber (Vers 41). Carson erklärt uns: „Diese Gerechten, einst das Licht der Welt, strahlen nun Vollkommenheit aus und erfahren Glückseligkeit in der Erfüllung ihrer Hoffnungen“ (Carson, Matthew in: Expositors Bible Commentary, S. 327). „Da sie durch Gottes Gnade ein heiliges Leben geführt haben, werden sie die Herrlichkeit Gottes im Reich ihres Vaters widerspiegeln“ (Vers 43).

Auch Paulus stellt einen Zusammenhang zwischen dem Reich Gottes und der Heiligung her. Die Christen in Rom sind sich in Bezug auf reine und unreine Speisen sowie die Einhaltung der Feiertage uneins. Er ermahnt sowohl die gläubigen als auch die weniger gläubigen Christen, also die heidnischen und jüdischen, die Einheit untereinander zu fördern.

Sie sollen einander nicht verurteilen, sondern darauf achten, einander nicht zur Sünde zu verleiten (Römer 14,13). Sie sollen sich nicht auf Nebensächlichkeiten versteifen, denn, so heißt es, das Reich Gottes bestehe nicht in Essen und Trinken, sondern in Gerechtigkeit, Frieden und Freude im Heiligen Geist (Vers 17). Obwohl er im Römerbrief oft von juristischer Gerechtigkeit spricht, deutet der Kontext hier darauf hin, dass er die moralische Gerechtigkeit der Gläubigen meint.

Heiligkeit. Paulus lehrt, dass im Reich Gottes nicht unsere Ansichten zu strittigen Themen das Wichtigste sind, sondern die Heiligkeit, die Einheit und die Freude, die der Heilige Geist schenkt. Bewahrung.

Jesus weist seine Jünger an, nicht den Sitten der heidnischen Könige zu folgen, die über ihre Untertanen herrschten. Stattdessen sollen diejenigen in Jesu Reich seinem eigenen Beispiel folgen, der in Lukas 22,27 sagte: „Ich bin unter euch wie einer, der dient.“ Jesus verheißt ihnen die Segnungen seines zukünftigen Reiches.

Ich gebe euch ein Königreich, wie mein Vater mir eines gegeben hat, damit ihr in meinem Königreich an meinem Tisch esst und trinkt und auf Thronen sitzt und die zwölf Stämme Israels richtet. (Lukas 22, Verse 29–30) Darauf folgt Jesu Versprechen, für Petrus zu beten, damit sein Glaube durch einen Angriff Satans nicht völlig erschüttert werde (Verse 31–32).

Petrus verleugnet jeden, der so etwas tun würde (Vers 33). Dann sagt Jesus in Vers 34 voraus, dass Petrus ihn dreimal verleugnen wird. Im Zusammenhang mit dem zukünftigen Reich Gottes prophezeit Jesus, dass Petrus in seinem Glauben ausharren wird, selbst nachdem er heftig gezweifelt hat.

Warum hatte er Erfolg? Nicht etwa wegen seiner großen Hingabe an Christus. Er hielt durch, weil sein Herr ihn durch sein Gebet bewahrte. Ich zitiere mich selbst.

Unsere sichere Errettung, Bewahrung und der Abfall vom Glauben, Seite 30. Der verherrlichte Christus tut gnädigerweise in seiner Rolle als himmlischer König heute dasselbe für sein Volk in seinen Bedrängnissen. Paulus lehrt auch Gottes Bewahrung seiner Heiligen im Kontext des Reiches Gottes.

Nachdem Paulus in Kolosser 2,10 Christi Göttlichkeit und seine Königsherrschaft über alle Herrscher und Gewalten bekräftigt hat, beschreibt er in Vers 13, wie Gott alle, die an Jesus glauben, wiedergeboren und ihnen vergeben hat. In seinen nächsten Worten schildert Paulus, wie Gott sein Volk durch Christi Kreuz bewahrt hat: „Er hat den Schuldschein mit seinen Verpflichtungen, der gegen uns gerichtet war und uns entgegenstand, getilgt und ihn ans Kreuz genagelt.“

Er entwaffnete die Herrscher und Gewalten und stellte sie öffentlich bloß. In ihm triumphierte er über sie (Kolosser 2,14–15). Durch sein Sühnopfer bezahlte Christus die Sündenschuld, die wir nicht bezahlen konnten, und zwar vollständig.

Auf dieser Grundlage vergab Gott uns, Zitat, alle unsere Sünden (Vers 13). Die Worte der Apostel in Vers 15 bilden eine Verbindung zu denen in Vers 10. Christus, der siegreiche König, besiegte die bösen geistlichen Mächte.

Gläubige werden bis zum Ende ausharren und gerettet werden, weil Gott sie bewahrt. Eine wichtige Grundlage dieser Bewahrung ist das Erlösungswerk Jesu Christi, wie wir bereits im Abschnitt über die Bewahrung gesehen haben. Ein anderer, ich bitte um Entschuldigung, nahe am Tode, Paulus bezeugt persönlich, dass Gott ihn für den Eingang in sein himmlisches Reich bewahrt hat (2 Timotheus 4,18). In seinen abschließenden persönlichen Worten im zweiten Brief an Timotheus bittet ihn der Apostel, zu ihm zu kommen und ihm zu dienen.

Paulus' Tonfall ist ambivalent; er spricht von Freunden und Feinden. Er berichtet, dass er zu Beginn des Gerichtsverfahrens allein war. Paulus' Vertrauen, sowohl in diesem als auch im nächsten Leben, gründet sich jedoch nicht auf menschliche Unterstützung, sondern auf die des Herrn.

Gott stärkte ihn und befähigte ihn, das Evangelium zu verkünden. Bevor er Gott lobte, schloss er mit einem triumphierenden Ausspruch: „Der Herr wird mich von allem Bösen erretten und mich sicher in sein himmlisches Reich bringen. Ihm sei die Ehre in Ewigkeit. Amen.“ (2. Timotheus 4,18).

Yarbrough unterstreicht Gottes Bewahrung seines Apostels. Paulus erwartete den Tod. Doch selbst im Tod ist der Gläubige nicht von Christus getrennt (Römer 8,37–35). „Er wird mich sicher bringen“ bezieht sich auf Christi Erlösungswerk, das dem Gläubigen den Eintritt in sein himmlisches Reich sichert.

Das ist im Himmel. Yarbrough-Briefe an Timotheus und Titus. Pillar New Testament Commentary, Seiten 455 bis 456.

Ewiges Leben und Verherrlichung. Die Heilige Schrift verbindet die Themen ewiges Leben und Herrlichkeit mit dem Reich Gottes. Dies finden wir in den Evangelien, mindestens einmal bei Paulus und in der Offenbarung.

Wie wir gesehen haben, verhiess Jesus in königlicher Sprache denen ewigen Segen, deren Hingabe an ihn Opferbereitschaft mit sich bringt. Matthäus 19,28–29: Wahrlich, ich sage euch: Wenn alles erneuert wird und der Menschensohn auf seinem Thron der Herrlichkeit sitzt, werdet auch ihr, die ihr mir nachgefolgt seid, auf zwölf Thronen sitzen und die zwölf Stämme Israels richten.

Und jeder, der um meines Namens willen Häuser, Brüder, Schwestern, Vater, Mutter, Kinder oder Äcker verlassen hat, wird hundertfach empfangen und das ewige Leben erben. Matthäus 19,28–29. Darüber hinaus wird der wiederkommende König Jesus, nachdem er die Gläubigen von den Ungläubigen getrennt hat, den Ersteren verheißen.

Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, erbt das Reich, das euch seit Grundlegung der Welt bereitet ist. Matthäus 25,34. Am Ende derselben Rede verheißt Jesus ihnen das ewige Leben.

Matthäus 25,46. Paulus ermahnt die Thessalonicher zur Heiligung, indem er sie daran erinnert, dass Gott sie, Zitat, „in sein Reich und seine Herrlichkeit“ berufen hat. 1. Thessalonicher 2,12.

Obwohl Paulus nicht so oft wie Jesus vom Reich Gottes spricht, verband er hier das Reich mit einem seiner Lieblingsthemen, der Herrlichkeit, in nur drei Worten. Auch die Offenbarung verknüpft königliche Sprache mit Bildern der endgültigen Erlösung. Jesus verheiß jedem Überwinder in der Gemeinde von Laodizea: „Wer überwindet, dem werde ich das Recht geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen, so wie auch ich überwunden habe und mich mit meinem Vater auf seinen Thron gesetzt habe.“

Offenbarung 3,21. Jesus verheißt somit denen, die den Widerstand der Welt überwinden, den Zugang zum endgültigen Teil des Reiches Gottes. Später spricht Johannes von denen, die durch Jesu Sühneopfer gereinigt sind.

Offenbarung 7,16-17: Sie stehen vor dem Thron Gottes und dienen ihm Tag und Nacht in seinem Tempel. Der, der auf dem Thron sitzt, wird ihnen Schutz gewähren.

Sie werden nicht länger hungern. Sie werden nicht länger dürsten. Die Sonne wird sie nicht länger treffen, noch irgendeine sengende Hitze.

Denn das Lamm, das inmitten des Thrones sitzt, wird sie weiden. Er wird sie zu den Quellen des lebendigen Wassers führen, und Gott wird alle Tränen von ihren Augen abwischen. Offenbarung 7,16–17.

Ich liebe diese Metapher. Das Lamm wird sie hüten. Das Lamm ist natürlich die in der Apokalypse beliebte Bezeichnung für Christus.

Johannes verbindet somit die Sprache des Reiches Gottes mit Bildern von Gottes endgültiger Befreiung seines Volkes, einschließlich des Zugangs zu den Quellen des Lebenswassers. Darüber hinaus stellt die Offenbarung einen passenden Zusammenhang zwischen Gottes endgültiger Herrschaft und der Anbetung seines Volkes her (Offenbarung 11,15–18).

Das Reich der Welt ist zum Reich unseres Herrn und seines Christus geworden, und er wird herrschen in Ewigkeit. Die 24 Ältesten, die vor Gott auf ihren Thronen saßen, fielen auf ihr Angesicht und beteten Gott an mit den Worten: „Wir danken dir, Herr, unser Gott, der Allmächtige, der du bist und der du warst, dass du deine große Macht an dich genommen und deine Herrschaft angetreten hast. Die Völker waren zornig, aber dein Zorn ist gekommen.“

Die Zeit ist gekommen, die Toten zu richten und deinen Dienern, den Propheten, den Heiligen und allen, die deinen Namen fürchten, den Großen und den Kleinen, ihren Lohn zu geben. Offenbarung 11,15–18. In unserer nächsten Vorlesung werden wir das Thema des Bundes, das biblisch-theologische Thema des Bundes, untersuchen und sehen, wie es viele der Heilslehren, die wir in diesen Vorlesungen behandelt haben, durchdringt.

Hier spricht Dr. Robert Peterson über das Thema Erlösung. Dies ist die 22. Sitzung: Erlösung und theologische Themen. Erlösung und das Reich Gottes.